



Abend-

Zeitung.

66.

Montag, am 17. März 1828.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Die Kriegsdrangsale eines fast 77jährigen Dorf-  
pfarrers der Meißner Gegend vom 12. Sept.  
bis zum October 1813.

(Von Richard Voß.)

Ein Seitenstück zu dem Jammerbilde aus dem  
dreißigjährigen Kriege.

Jahrgang 1826 der Abendzeitung.

In herrlicher Gegend, ein Stündchen von Meissen,  
liegt das Dorf Gröbern, dessen Prediger, Magister  
Höhle, zu den Aechtbarsten und Glücklichsten seines  
Standes gehörte. Ueber vierzig Jahre im Amte, stets  
nur der Pflicht lebend, ein eben so freier als jovialer  
Gesellschafter, begabt mit einem Ehrfurcht gebieten-  
den Aeußern, genoß er so allgemeine Achtung,  
daß man ihn nur den Patriarchen von Grö-  
bern nannte.

Mit diesem unschätzbaren Glück aber — denn  
wer wollte allgemeine Achtung für ein solches  
nicht erkennen — verband er auch Vortheile anderer  
Art.

Er war bis tief in die 70er Jahre — eine ein-  
zige schwere Krankheit abgerechnet — stets gesund;  
kannte, von Jugend an, Geldmangel nur vom  
Hörensagen; hatte, neben einem erträglichen  
Amte, noch etwas eignes Vermögen; erfreute  
sich einer langen und glücklichen Ehe; so wie  
der glücklichen Verheirathung seiner beiden

einzigsten Töchter an geachtete Prediger; und wußte  
dem einsamen Leben des Dorfpredigers durch gere-  
gelte Gastfreiheit die Würze des geselligen Um-  
ganges zu geben; denn in seinem Hause sprachen die  
angesehensten Familien der umliegenden Gegend ein,  
und sein kleiner Garten, arm an Kunst, aber reich  
an Blumen, mit eigener Hand gepflegt, war oft der  
Schauplatz fröhlicher Feste.

Und so im Amt, im Haus, im Herzen  
glücklich, erkannte er auch sein Glück stets mit Danke  
gegen Gott, und verkündete es gleichsam laut und  
überall durch ewig heitere Laune, huldigend bis  
in seine spätesten Jahre dem Liede:

„Es leb' ein Greis, der nie vergift,  
Daß er einst jung gewesen ist.“

Doch auch dieser seltene Glückliche mußte  
endlich — und zwar als fast 77jähriger Greis — den  
Leidensbecher, der wohl nie einem Sterblichen ganz  
vorüber geht, in vollen Zügen leeren. Wie — mag  
nachstehender Brief sagen, den er mir, der ich, als  
Verwandter und Freund, stets mit ihm correspondirte,  
nach Aufhebung der Blokade Dresdens schrieb.

„Es war am 12. September, als ein französisches  
Corps, von mehr als 3000 Mann, in und um Groß-  
Dobritz \*) zu bivouaquiren anfang, wodurch alle

\*) Das Filialdorf von Gröbern, an der Großen-  
hainer Straße.